

Franziskanergymnasium Bozen

Reifeprüfung Schuljahr 2025/2026 5. Klasse Gymnasium

Schlussbericht des Kassenrates

verabschiedet vom Klassenrat in der Sitzung vom 13.05.2026

Fach	Fachlehrer	Unterschrift
Religion	Prof. P. Benedict Sperl	
Deutsch	Prof. Karin Larcher ¹ / Prof. Wolfgang Malsiner	
Italienisch	Prof. Gabriele Muscolino	
Latein	Prof. P. Reinald Romaner	
Griechisch	Prof. Wolfgang Malsiner	
Englisch	Prof. Thomas Smith	
Geschichte	Prof. Daniel Lorenz	
Philosophie	Prof. Eva Prader	
Mathematik	Prof. Leonhard Walder	
Physik	Prof. Leonhard Walder	
Naturkunde	Prof. Johann Perterer	
Kunstgeschichte	Prof. Wolfgang Malsiner	
Bewegung und Sport	Prof. Isabel Eccli	

¹ stimmberechtigt

1. Allgemeine Angaben

1.1 Zielsetzung der Schule

Das Franziskanergymnasium wurde 1780 mit dem Dekret Maria Theresias gegründet. Es ist heute ein öffentlich anerkanntes und gleichgestelltes humanistisches Gymnasium (Dekret des Abteilungsdirektors des deutschen Schulamtes Nr. 402/16.4 vom 08.08.2003), das weiterhin vom Franziskanerorden in privater Trägerschaft geführt wird.

Nach verschiedenen Änderungen der Fachbereiche und anderen Anpassungen an das staatliche Schulsystem wird die Schule seit der Reform der Oberschulen (Beschluss der Landesregierung vom 13.12.2010, Nr. 2040) als klassisches Gymnasium nach den Rahmenrichtlinien für das Land Südtirol geführt. Für diese Abschlussklasse gelten die entsprechenden Regelungen seit dem Schuljahr 2012/13, ebenso die neue Studententafel (siehe Tabelle 1.2).

Das klassische Gymnasium legt den Schwerpunkt auf das Studium der Antike und auf eine sprachlich-literarische, philosophische und historische Ausbildung, wobei auch der naturwissenschaftliche Bereich nicht zu kurz kommen soll. Durch den breit angelegten interdisziplinären Zugang erhalten die Schülerinnen und Schüler die Befähigung, kritisch reflektierend mit den verschiedenen Formen und Vernetzungen von natur- und geisteswissenschaftlichem Wissen umzugehen. Sie sollten in der Lage sein, fachlich begründet und folgerichtig zu argumentieren, komplexe Texte zu interpretieren und mehrschichtige Problemsituationen zu analysieren.

Die Schülerinnen und Schüler haben zusätzlich die Möglichkeit, neben dem Besuch des curricularen Unterrichts verschiedene Wahlfächer aus dem Bereich des Projektunterrichts der Schule zu belegen (siehe Tabelle 1.3.2). Damit können die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auf vielfache Art und Weise berücksichtigt werden. Ihr individuelles Lernverhalten, ihre Stärken und Schwächen rücken stärker als bisher in den Vordergrund: In Stütz- und Übungskursen können die Inhalte verschiedener Fächer neu aufbereitet und wiederholt werden, in Projekten können Schülerinnen und Schüler ihre Interessen in das Bildungsprogramm einbringen und prozesshaft, vor allem aber handlungsorientiert und im Sinne des selbst gesteuerten Lernens nutzbar machen.

Damit versucht das Franziskanergymnasium, auf die Herausforderungen im Bildungsbereich einzugehen und im Rahmen der allgemein geltenden Bildungs- und Erziehungsnormen eigene Schwerpunkte zu setzen. Grundsätzlich gilt nach wie vor die Betonung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler neben der wissenschaftlichen Ausbildung, der Vorrang der Fachgründlichkeit vor der Stoffanhäufung sowie die Stärkung und Förderung der methodischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen zu verantwortungsvollen, aufgeschlossenen Persönlichkeiten erzogen und ausgebildet werden, die imstande sind, sich selbst in freier Entfaltung ihrer Kräfte und Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen.

Die Erziehungsarbeit an der Schule folgt drei Leitlinien, die in den Stichworten Unterrichtsordnung, Erziehungsordnung und Förderungsordnung zum Ausdruck kommen.

- Die Unterrichtsordnung umfasst im Wesentlichen die Lehrprogramme und deren Umsetzung durch die Fachlehrer, fordert die aktive Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler und eine effiziente Leistungskontrolle.

- Die Erziehungsordnung beinhaltet die Verhaltens- und Lernkontrolle im Unterricht: Unsicherheiten in der Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz sollen rechtzeitig erkannt und aufgearbeitet werden.
- Die Förderungsordnung geht über den Unterricht hinaus und setzt es sich zum Ziel, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer zu einer Gemeinschaft zu verbinden. Dazu dienen kulturelle, gesellige und religiöse Veranstaltungen im Umfeld des schulischen Geschehens.

1.2 Studententafel der diesjährigen Abschlussklasse

	1. Gym.	2. Gym.	3. Gym.	4. Gym.	5. Gym.	Summe
Religion	2	2	2	2	2	10
Deutsch	4	4	4	4	4	20
Italienisch	4	4	4	4	4	20
Latein	4	4	4	4	4	20
Griechisch	4	4	3	3	3	17
Englisch	3	3	3	3	2	14
Geschichte/Geographie	3	3	-	-	-	6
Geschichte	-	-	2	2	3	7
Philosophie	-	-	3	3	3	9
Mathematik/Informatik	3	3	-	-	-	6
Mathematik	-	-	2	2	2	6
Naturkunde (Biologie/Chemie)	3	3	2	2	2	12
Physik	-	-	2	2	2	6
Wirtschafts- und Rechtskunde	2	2	-	-	-	4
Kunstgeschichte	-	-	2	2	2	6
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2	10
Fächerübergreifender Unterricht	1	1	1	1	1	5
Summe	35	35	36	36	36	178

1.3 Angaben zur Klasse

1.3.1 Verzeichnis der Schülerinnen und Schüler

	Name	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort
1	Bissolo Riccardo	23.02.2007	Bozen	Bozen
2	Burger Ruben Albuin	22.04.2007	Innsbruck	Bozen
3	Caser Sophie Marie	17.01.2007	Bozen	Bozen
4	Cescatti Alice	17.04.2007	Sterzing	Bozen
5	Cristofoletti Elena	06.06.2007	Meran	Leifers
6	Girelli Nives	14.06.2007	Brixen	Seis
7	Kofler Alice	17.07.2007	Sterzing	Bozen
8	Larcher Sisay	05.06.2007	Wolaytta	Bozen
9	Lo Russo Carolina	04.08.2007	Bozen	Bozen
10	Mersini Anna	02.10.2006	Presov	Völs am Schiern
11	Moggio Carolina Luce	28.05.2007	Sterzing	Bozen
12	Neulichedl Psenner Leonie	21.09.2007	Bozen	Völs am Schiern
13	Pardatscher Maximilian	23.02.2007	Bozen	Salurn
14	Peroni Anna	07.05.2007	Bozen	Bozen
15	Platzgummer Caterina	19.10.2007	Treviso	Bozen
16	Weissteiner Rebecca	17.07.2007	Meran	Karneid
17	Wiedenhofer Marie Josephine	13.11.2007	Bozen	Bozen
18	Zanotti Lukas	19.07.2007	Meran	Neumarkt
19	Zelger Edmund Franz Anton	16.01.2008	Bozen	Kaltern

1.3.2 Teilnahme an Projekten

In der folgenden Tabelle sind jene Projekte aus dem Wahlfachbereich der Schule aufgelistet, an denen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der letzten drei Schuljahre auf freiwilliger Basis teilgenommen haben.

Alle Schülerinnen und Schüler haben in den letzten beiden Oberschuljahren im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts einen jeweils zweitägigen Rhetorikkurs mit externen Referenten besucht.

Ebenso stand in der 4. Klasse Gymnasium ein über mehrere Monate laufendes Theaterprojekt auf dem Programm, an dem die gesamte Klasse teilgenommen hat. Nach intensiven Probenarbeiten wurde das Stück „Tod auf der Adria“ frei nach Agatha Christie am Ende des vergangenen Schuljahres erfolgreich auf die Bühne gebracht.

Name	3. Kl. Gymnasium SJ 2023/2024	4. Kl. Gymnasium SJ 2024/2025	5. Kl. Gymnasium SJ 2025/2026
Bissolo Riccardo	Das Neue Testament im Griechischen Wir gehen ins Theater Fitnesstraining	Cambridge Advanced Preparation Volleyball	Volleyball Una sera a teatro Mathematik Übungen
Burger Ruben Albuin		Preparazione all'esame di bilinguismo C1 Volleyball (Übungsformen +Spiel)	Schitour in Reinswald Radtour zum Gardsee Volleyball, Schwimmen FC Fränzi (Fußball)
Caser Sophie Marie	Griechisch Kurs ECDL-Kurs Mathematik-Übungen Wir gehen ins Theater	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Cambridge Advanced Preparation	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro
Cescatti Alice	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Das Neue Testament im Griechischen	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Textiles Arbeiten	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Textiles Arbeiten
Cristofaletti Elena	Das Neue Testament im Griechischen Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Lateintutorium	Preparazione all'esame di bilinguismo C1 Cambridge Advanced Preparation Una sera a teatro	Una sera a teatro Wir gehen ins Theater Volleyball
Girelli Nives	Das Neue Testament im Griechischem Una sera a teatro	Una sera a teatro Cambridge Advanced Preparation Textiles Arbeiten Volleyball	Textiles Arbeiten Volleyball
Kofler Alice	Das Neue Testament im Griechischen Mathematik-Übungen Lateintutorium	Mathematik-Übungen Debate Club Volleyball (Übungsformen+Spiel)	Mathematik-Übungen Textiles Arbeiten Latein-Übungen Debate Club Compet.

Larcher Sisay	Schwimmen Fitness, Klettern Debate Club Wir gehen ins Theater Lateintutorium Griechisch (NT)	Wir gehen ins Theater Cambridge Advanced Preparation Preparazione all'esame di bilinguismo C1 Volleyball, Schwimmen	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro FC Fränzi (Fußball)
Lo Russo Carolina	Das Neue Testament im Griechischen Una sera a Teatro Lateintutorium Angewandte Ethik	Mathematik-Übungen Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Cambridge Advanced Preparation Angewandte Ethik	Una sera a teatro Mathematik-Übungen MedAT Una sera a teatro
Mersini Anna	Wir gehen ins Theater Fitness-Training (Oberschule)	Cambridge Advanced Preparation	Una sera a teatro
Moggio Carolina Luce	Das Neue Testament im Griechischen Una sera a teatro Lateintutorium Lyzeum Angewandte Ethik: Teil 1: "Medizinethik"	Wir gehen ins Theater Cambridge Advanced Preparation Una sera a teatro Angewandte Ethik Volleyball	Volleyball Una sera a teatro MedAT
Neulichedl Psenner Leonie	Mathematik-Übungen Wir gehen ins Theater	Wir gehen ins Theater Fitnesstraining	Wir gehen ins Theater Mit dem Rad zum Gardasee Mathematik-Übungen
Pardatscher Maximilian	Das Neue Testament im Griechischen Wir gehen ins Theater Angewandte Ethik Zirkeltraining	Angewandte Ethik Wir gehen ins Theater Preparazione per il patentino di bilinguismo	Mit dem Fahrrad zum Gardasee FC Fränzi (Fußball) Skitouren
Peroni Anna	Das Neue Testament im Griechischen Una sera a teatro Lateintutorium	Textiles Arbeiten Mathematik Übungen Volleyball Una sera a teatro	Textiles Arbeiten Mathematik Übungen Volleyball Una sera a teatro
Platzgummer Caterina	Das Neue Testament im Griechischen Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Lateintutorium	Una sera a teatro Cambridge Advanced Preparation Volleyball Mathematik-Übungen	Wir gehen ins Theater Una sera a teatro Latein-Übungen Volleyball Mathematik-Übungen
Weissteiner Rebecca	Debate Club Una sera a teatro FränziRockBand	Competitive Debate Team Una sera a teatro FränziRockBand	Compet. Debate Team Una sera a teatro FränziRockBand Textiles Arbeiten MedAT
Wiedenhofer Marie Josephine	Faire Pause Una sera a teatro Mathematik-Übungen	Faire Pause Wir gehen ins Theater Cambridge Advanced Preparation Preparazione all'esame di bilinguismo C1 Mathematik-Übungen	Faire Pause MedAT Mathematik-Übungen

Zanotti Lukas	Das Neue Testament im Griechischen Klettern Wir gehen ins Theater Fitnessstraining Latein-Tutorium	Wir gehen ins Theater Preparazione all' esame di bilinguismo C1 Latein-Tutorium Angewandte Ethik Volleyball	Latein-Tutorium Volleyball
Zelger Edmund Franz Anton	Wir gehen ins Theater Jam Session	Wir gehen ins Theater Jam Session	Una sera a teatro Cambridge Advanced Preparation

1.3.3 Beschreibung der Klasse

Die Klasse setzt sich aus 13 Schülerinnen und 6 Schülern zusammen. Ein Großteil davon (14) hat bereits die Mittelschule am Franziskanergymnasium besucht. Alle Schüler von ursprünglich 30 Schülern sind bereits seit dem ersten Schuljahr der Oberschule in dieser Klasse. Die Möglichkeit, in der 4. Klasse Gymnasium Erfahrungen in einer anderen Schule oder in einem anderen Land zu sammeln, wurde kaum genutzt, lediglich eine Schülerin hat ein Auslandssemester in den USA absolviert. Die Anzahl der Schüler hat sich im Laufe der Oberschuljahre aus unterschiedlichen Gründen zwar stark verringert, nichtsdestotrotz oder gerade deswegen ist die Klasse zu einer starken Gruppe und - mit ganz wenigen Ausnahmen - zu einer harmonischen Gemeinschaft mit einem guten Zusammengehörigkeitsgefühl herangewachsen. Dies ist tagtäglich im Schulalltag zu beobachten, aber in besonderer Weise bei außerhalb des Unterrichts durchgeführten Aktivitäten, wie etwa bei diversen Ausflügen, bei der vor kurzem durchgeführten Maturareise oder beim letztjährigen Theaterprojekt. Die Schülerinnen und Schüler gehen verantwortungsvoll miteinander um, sind stets füreinander da und unterstützen sich gegenseitig. Aber auch der Spaßfaktor kommt nicht zu kurz, sodass in der Gruppe stets gute Laune und Stimmung herrscht.

Was die schulische Entwicklung der Klasse anbelangt, vollzogen die Schülerinnen und Schüler in den letzten fünf Jahren einen beständigen Reifeprozess. Das Arbeitsklima in der Klasse wurde durchwegs als recht angenehm empfunden, von den Lehrern wurde stets die nette und sympathische Art hervorgehoben; den Lerninhalten begegneten die Schülerinnen und Schüler immer mit großem Wohlwollen und legten stets eine positive Haltung der Schule und den einzelnen Fächern gegenüber an den Tag. Das allgemeine Interesse, die Motivation und die aktive Mitarbeit im Unterricht wurden von einzelnen Fachlehrern immer positiv beschrieben, Klassengespräche und Diskussionen wurden in der Regel in einer konstruktiven Art und Weise geführt. Was aber stets von den einzelnen Fachlehrern kritisiert wurde, sind eine gewisse Nachlässigkeit und das oberflächliche Lernverhalten vieler Schülerinnen und Schüler sowie der mangelnde Einsatz beim Aufarbeiten und Vertiefen des Lernstoffes zu Hause. Aber auch die gebotene Möglichkeit, den Lehrstoff in der Klasse zu festigen, wurde nicht von allen Schülern optimal genutzt. Bei einem Teil der Klasse ging die Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff oft nicht über eine bloße Aneignung der Fachinhalte hinaus, im Vordergrund stand eine eher unreflektierte Aufnahme und Mitschrift des Lernstoffes als eine gründliche Verarbeitung desselben.

Ein weiterer Punkt, der im Klassenrat oft kritisch beleuchtet wurde, sind Häufungen von Abwesenheiten und Verspätungen in den letzten beiden Schuljahren. Bei den meisten Schülern hielten sich die Absenzen zwar in durchaus üblichen und tolerierbaren Grenzen, einige Schüler fielen in diesem Zusammenhang aber negativ auf; verspätetes Eintreten in den Unterricht, vorzeitiges Verlassen der Schule und Versäumnis des Nachmittagsunterrichts - oft mit fadenscheinigen Rechtfertigungen – zählten zu den ärgerlichen Beobachtungen.

Die didaktische Kontinuität im Klassenrat war in den letzten drei Schuljahren zum Großteil gewährleistet, lediglich in den Fächern Griechisch und Kunstgeschichte gab es einen Lehrerwechsel.

Neben den schulischen Verpflichtungen engagierten sich mehrere Schülerinnen und Schüler innerhalb und auch außerhalb der Schule im sozialen, musikalischen und sportlichen Betätigungsfeld; einige arbeiteten tatkräftig bei Projekten der Schule mit (Faire Pause, Fränzi Rock Band, Fränzi-Zeltlager), vertraten die Schule bei landesweiten Wettkämpfen (Sprachenwettbewerb, Debate Club) oder besuchten angeregt von Fachlehrern der Schule außerschulische Veranstaltungen (Glaziologie-Camp, Schreibwoche, Change-Maker-Projekt, Rotary Youth Leadership Awards). Nicht wenige arbeiten ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen als aktive Mitglieder mit (Weißes Kreuz, Vinzenzverein, Feuerwehr, Bauernjugend, Volkstanzgruppe, Jungschar). Insgesamt kann man also festhalten, dass sich die Schülerinnen und Schüler in den letzten drei Schuljahren ausgeprägte Kompetenzen im schulischen, sozialen und zwischenmenschlichen Bereich angeeignet haben und somit für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg in jeder Hinsicht gerüstet sein sollten. In der Schule wurde dazu ein solides Fundament an Kompetenzen bereitet und die Freude am Lernen vermittelt.

1.4 Allgemeine Bewertungskriterien

Bei den Bewertungen wurden die Noten nachfolgenden Bewertungsmaßstäben vergeben:

Note 10

Der Schüler beherrscht die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei, stellt Zusammenhänge selbständig her, liefert eigene produktive Beiträge im Unterricht, zeichnet sich durch Fleiß und Beständigkeit aus.

Note 9

Der Schüler beherrscht die Lerninhalte in hohem Maße, stellt Zusammenhänge selbständig her, liefert eigene produktive Beiträge im Unterricht, zeichnet sich durch Fleiß und Beständigkeit aus.

Note 8

Der Schüler erreicht die festgelegten Ziele eindeutig, zeigt eigenständiges Denken, bringt persönliche Beiträge ein, arbeitet konsequent, kann Inhalte sprachlich einwandfrei wiedergeben und Transferleistungen erbringen.

Note 7

Der Schüler erfüllt die Anforderungen zum Großteil, erfasst Wesentliches und wendet die Kenntnisse bei Aufgabenstellungen korrekt an, zeigt Problemverständnis und führt Arbeitsaufträge verlässlich aus.

Note 6

Der Schüler erreicht die Ziele nur teilweise, zeigt lediglich Ansätze zu eigenständigem Denken und Arbeiten, verfügt über noch ausreichende Fachkenntnisse, bemüht sich um Problembewusstsein und besitzt die Voraussetzungen, dem Unterricht in der nächsten Klasse zu folgen.

Note 5

Insgesamt ungenügende Leistung. Große Teile des Grundlagenwissens sind wegen mangelhafter Arbeitshaltung und Vorbereitung nicht vorhanden. Die praktische Anwendung von Kenntnissen erfolgt nicht. Die Mindestanforderungen werden nicht erfüllt. Teillücken oder Mängel können aber möglicherweise behoben werden.

Note 4

Gravierende und umfassende Mängel. Das Grundlagenwissen ist sehr fragmentarisch oder gar nicht vorhanden. Auf Grund mangelnder Arbeitstechniken und/oder fehlender Arbeitshaltung ist die Behebung der grundlegenden Mängel in absehbarer Zeit nicht (oder nur in Ausnahmefällen) möglich. Die Mängel wirken sich auch auf andere Fächer aus. In der Regel ist der Lernerfolg in der nächst höheren Klasse auszuschließen. Fachliche Überforderung, Unselbständigkeit, fehlende Konzentration. Der Schüler ist den Anforderungen des Lehrstoffes und der Arbeitsaufträge nicht gewachsen.

1.5 Prüfungsvorbereitungen

Während des Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler die Prüfungsformen kennen gelernt, welche die aktuelle Prüfungsordnung vorsieht. In allen Fächern wurde Wert auf Inhalte und Kompetenzen gelegt, auf eine fachgerechte und sprachlich korrekte Wiedergabe derselben sowie zum Teil auch auf eine vernetzte Präsentation in einer mündlichen Prüfungssituation. Dies soll in den letzten verbleibenden Schulwochen noch verstärkt eingeübt werden.

In Deutsch wurden die verschiedenen Formen der schriftlichen Arbeit theoretisch besprochen und bei Hausarbeiten und in den Schularbeiten praktisch eingeübt. Bei den Schularbeiten konnten die Schülerinnen und Schüler aus den bei der Abschlussprüfung vorgesehenen Arbeitsaufträgen mit verschiedenen Textsorten wählen. An zwei Schultagen im zweiten Semester wurde jeweils eine Simulation der schriftlichen Maturaarbeit in Deutsch mit der Dauer von sechs Unterrichtsstunden durchgeführt.

In Latein war der Unterricht im Wesentlichen von der Übersetzungsarbeit geprägt; jede schriftliche Hausarbeit und jede Schularbeit kann daher als Probedurchgang für die Übersetzung und die Interpretationsfragen bei der schriftlichen Abschlussprüfung angesehen werden.

In Italienisch wurde die vorgesehene Prüfungsform während des ganzen Schuljahres geübt; jede schriftliche Schularbeit wurde in Anlehnung an die geltenden Bestimmungen zusammengestellt.

1.6 Gesellschaftliche Bildung

Auch im heurigen Schuljahr war der Unterricht im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ in der Abschlussklasse verpflichtend. Die Schülerinnen und Schüler haben sich durchschnittlich in zwei wöchentlichen Einheiten von 50 Minuten mit Themen zur „Gesellschaftlichen Bildung“ auseinandergesetzt. Zahlreiche Aspekte sind dabei in den Unterrichtsstunden der jeweiligen Fächer behandelt worden und betreffen Inhalte aus den folgenden Bereichen:

- Persönlichkeit und Soziales
- Kulturelles Bewusstsein
- Politik und Recht
- Wirtschaft und Finanzen
- Nachhaltigkeit
- Gesundheit
- Mobilität
- Digitalisierung

In den einzelnen Fächern wurden zu diesen Themen folgende Unterrichtseinheiten angeboten bzw. mit den Schülerinnen und Schülern folgende Projekte und Schwerpunktthemen erarbeitet:

Religion

- Kulturbewusstsein
 - Entwicklung der Kirchenmusik von den Anfängen/ Gregorianik bis zur Moderne
 - Hirtenbrief zur Fastenzeit 2026 von Bischof Ivo Muser: aktuelle kirchenpolitische Fragestellungen

Deutsch

- Persönlichkeit und Soziales
 - Sprachfindung: Hugo von Hofmannsthal, Chandosbrief; Peter Handke
 - Die Frage der eigenen Identität: Hermann Hesse, *Narziss und Goldmund*
- Politik und Recht
 - Die soziale Frage: Naturalismus (Gerhard Hauptmann, *Die Weber*; Bert Brecht; Hugo von Hofmannsthal, *Manche freilich*)
 - Emigration: Thomas Mann, Bert Brecht, Ödon von Horváth
 - Ursachen und Folgen (nationalsozialistischer) Diktatur: Thomas Mann, *Doktor Faustus*, Bert Brecht, *Schlechte Zeit für Lyrik*
 - Holocaust: Die Stimme der jüdischen Opfer (Paul Celan, *Todesfuge*, Nelly Sachs, *Gekrümmte Linie des Leidens*, Jiddische Literatur)
- Wirtschaft und Finanzen
 - Das Wirtschaftswunder: Heinrich Böll, *Es wird etwas geschehen*

Italienisch

- Politik und Recht
 - La costituzione italiana

Latein

- Persönlichkeit und Soziales
 - Ein neureicher Sklave will sich als kulturbewusster Römer zeigen: Trimalchio in Petrons Satyricon
 - Vigiles – „Wachsam sein“. Die Feuerwehr
- Kulturbewusstsein
 - Das "junge" Christentum inmitten der heidnischen Kultur: Beginn der christlichen Literatur in Rom
- Politik und Recht
 - Tacitus und die Auseinandersetzung mit dem Kaisertum
 - Staatsformen in ihrer Verschiedenheit und Entwicklung
 - Der Wert des Friedens, die nachteiligen Auswirkungen des Krieges
 - Despoten und Attentate

Griechisch

- Persönlichkeit und Soziales
 - Veränderte soziale Bedingungen im Vergleich zwischen Alter und Neuer Komödie
- Kulturbewusstsein
 - Judentum und heidnische Kultur prallen aufeinander: Apostelgeschichte (*Petrus in Joppe*)
 - Durchdringung von Ost und West im Hellenismus; Interesse für fremde Völker und Kulturen; statt πολίτης (Polites: Bürger einer Stadt) κοσμοπολίτης (Kosmopolites: Weltbürger)
 - Höfische Kultur in Alexandria: Kallimachos, Locke der Berenike; Eskapismus bei Theokrit und im idealisierenden Roman
- Politik und Recht
 - Kreislauf der Verfassungen bei Polybios (nach Aristoteles)
 - Rechtssystem in Athen: Parteien treten vor Gericht selbst auf und lassen sich nicht von Anwälten vertreten (*Lysias 24*)
- Mobilität
 - Anlass für Reisen in der Antike am Beispiel der Argonauten: Raubzug
- Wirtschaft und Finanzen
 - Ökonomische Einschränkungen: Der Gebrechliche als Sozialhilfeempfänger (*Lysias 24*)

Englisch

- Digitalisierung
 - „Why We Can't Focus“ and changing online media culture
- Politik und Recht
 - The Waves of Feminism
 - Reflection on Men's issues in the West
 - Trump as a postmodern president?
 - Ideology – changes between people and times
- Wirtschaft und Finanzen
 - Keynes vs. Chicago and the Austrians

Geschichte

- Politik und Recht
 - Propaganda und Wahrheit
 - Antisemitismus

Philosophie

- Kulturelles Bewusstsein
 - F. Nietzsches „Übermensch“
 - Folgt die Geschichte der Menschheit einem vernünftigen Plan?
 - K. Marx: „Das Sein bestimmt das Bewusstsein“ Stimmt das?
 - Wann beginnt das menschliche Leben? Ontologisch und kulturell unterschiedliche Zugänge
- Kulturelles Bewusstsein/Persönlichkeit und Soziales
 - S. Freud und die Psychoanalyse
- Kulturelles Bewusstsein/Gesundheit
 - Entwicklungspsychologie (Theory of Mind)
- Persönlichkeit und Soziales
 - Simone de Beauvoir „Man wird nicht als Frau geboren...“
 - „Zur Freiheit verurteilt“ Existentialismus nach J.P. Sartre
 - Ethik: Trolley Dilemma (Argumentationsvarianten)
- Gesundheit
 - Medizinethik: Das Genfer Gelöbnis im Vergleich zum Hippokratischen Eid
 - Medizinethik: Würde impliziert Schutz – Wann ist ein Mensch tot? Hirntod-Kriterien, Organspende

Physik

- Gesundheit
 - Wirkungen des elektrischen Stroms auf den menschlichen Körper

Naturkunde

- Digitalisierung
 - DNA-Tests und Datenschutz – Umgang mit genetischem Datenmaterial
- Gesundheit
 - Auswirkungen von Stress auf die Gesundheit des Menschen
- Gesundheit/Persönlichkeit und Soziales
 - Hormone als Dopingmittel zur Leistungssteigerung
 - Der Mensch im Spannungsfeld von Erbanlagen und Umwelteinflüssen (Lysenkoismus, Epigenetik)
- Gesundheit/Nachhaltigkeit
 - Chancen und Risiken der Gentechnik

Kunstgeschichte

- Persönlichkeit und Soziales
 - Flucht vor der Zensur in das Private: Carl Spitzweg und das Biedermeier
 - Die soziale Frage: Malerei des Realismus und der Neuen Sachlichkeit
 - Pazifismus: Grosz, Picasso
 - Emigration: Mitglieder des Bauhauses, George Grosz, Max Ernst
- Kulturbewusstsein
 - Unbehagen an der Zivilisation: Gauguin Politik und Recht
 - Faszination für das Exotische: Orientalismus
 - Die Frage der eigenen Identität: Klassische Moderne stellt eigenes Empfinden über die Darstellung der äußeren Wirklichkeit
- Mobilität
 - Futurismus
- Gesundheit
 - van Gogh und die psychische Gesundheit
- Digitalisierung
 - Videokunst

Bewegung und Sport

- Gesundheit
 - Erste Hilfe (Herzdruckmassage, stabile Seitenlage, Druckverband, Verwendung des Dreiecktuches, PECH-Regel, Sportverletzungen, Inhalt Erste Hilfe-Koffer)

1.7 „Bildungswege Schule – Arbeitswelt“

Die Schülerinnen und Schüler müssen im Rahmen des mündlichen Prüfungsgesprächs ihre Erfahrungen im Bereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“ darlegen. Dabei sollen sie von ihren Eindrücken berichten, die sie in der Arbeitswelt bei diversen Sommerjobs und bei Praktika in verschiedenen Betrieben im Laufe der Oberschuljahre gesammelt haben. In der 4. Klasse der Oberschule hat die ganze Klasse am einwöchigen Projekt „Rendezvous mit meinem Traumberuf“ an verschiedenen Einrichtungen des Landes (Krankenhaus, EURAC, Banken, Wirtschaftsberater u.a.) teilgenommen. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Fränziballes 2026, der Ende Jänner dieses Jahres stattgefunden hat, haben einige Schülerinnen und Schüler federführend und mit großer Verantwortung im Ballkomitee mitgearbeitet und dabei wertvolle Einblicke in das Wirtschaftsleben gewonnen.

Das mündliche Prüfungsgespräch beginnen die Kandidatinnen und Kandidaten mit einer allgemeinen Reflexion über ihren eigenen schulischen und persönlichen Werdegang. Direkt im Anschluss daran sollen sie darauf eingehen, inwiefern sich ihr Bildungsweg in der Schule und ihre Erfahrungen in der Arbeitswelt auf ihre Entscheidungen zur künftigen Studien- und Berufswahl ausgewirkt haben. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, zu diesem Zweck ein kurzes Referat und/oder eine multimediale Präsentation vorzubereiten.

2. Programme der Prüfungsfächer



PRÜFUNGSPROGRAMM AUS DEUTSCH

I. SCHREIBEN

1. ARBEITSBEREICHE UND FACHZIELE

Der Bereich Schreiben nahm im Unterricht breiten Raum ein. Die Schüler gaben einmal im Monat einen von ihnen geschriebenen Text ab, dessen Grundlage die verschiedenen im Unterricht behandelten Textsorten waren. Sie verfassten nach literarischen Schreibvorlagen (z. B. Botho Strauß) eigene kreative Texte, brachten in argumentativen Texten ihre Standpunkte und Erfahrungen zu den unterschiedlichsten Themen ein, setzten sich in einer Textinterpretation mit literarischen Texten auseinander oder schrieben strukturierte journalistische Texte, z. B. einen Kommentar, eine Glosse, einen Essay zu einem von ihnen gewählten Thema, meist materialunterstützt.

Die beiden letzten Unterrichtsjahre wurden die Themen Stilistik und Ausdruck ausführlich behandelt. Grundlage dafür war das Buch von Wolf Schneider: *Deutsch für junge Profis*, Rowohlt-Verlag 2014.

Gemeinsam mit den Schülern wurden einzelne Kapitel gelesen und miteinander darüber diskutiert, um die eigenen Stärken und Schwächen im Bereich Schreiben zu erkennen und an ihnen arbeiten zu können.

Anhand verschiedener Textbeispiele konnten sie sich aktiv mit den Themen (textsortengerechten) Stil und treffenden Ausdruck auseinandersetzen, dazu bekamen sie auch Übungsmaterial.

Aufgelockert wurde der Unterricht auch durch das Lesen und das Darüber Diskutieren verschiedener Zeitungsartikel aus der NZZ (*Neue Zürcher Zeitung*), *Der Presse*, *Der Welt am Sonntag* und der Wochenzeitschrift „*Die Zeit*“.

2. BEWERTUNGSKRITERIEN UND TEXTSORTEN

Die Bewertung von schriftlichen Texten, Schularbeiten und Hausaufgaben erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Entfaltung des Themas: Bezieht sich der Text auf das Thema und geht er auf die Aufgabenstellung ein, wird der Text einer Problemlösung zugeführt?
- Textkohärenz (= inhaltlicher Zusammenhang, roter Faden): Ist der Text in sich stimmig, besteht zwischen den Argumenten ein inhaltlicher Zusammenhang, passen alle Argumente zum Thema?
- Sprachliche Korrektheit: Ist der Ausdruck treffend und zur Textgattung passend? Wurden Grammatik und Rechtschreibung berücksichtigt?

In den letzten beiden Schuljahren wurden die Schüler gezielt auf die schriftliche Matura vorbereitet. Es wurde auf die verschiedenen Themenvorschläge des Schulamtes zurückgegriffen und eigens für die Schüler Schularbeiten nach dem Muster der Maturaarbeit aus dem Jahre 2019 erstellt. Nach dem unten angeführten Bewertungsraster wurden die schriftlichen Arbeiten bewertet.

Textform A: Textinterpretation

- Textverständnis, Benennen des Themas des Gedichts
- Eingehen auf die gestellten Fragen
- das Erkennen der Verflechtung von Form und Inhalt
- Anwenden von Fachwissen und Fachsprache
- Grammatikalische Korrektheit (Syntax, Orthographie)

Textform B: Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

- Textverständnis, Erkennen der im Text vorhandenen Argumente
- Eingehen auf und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Arbeitsaufträgen
- Stellungnahme – Eingehen und Auseinandersetzung mit den gestellten Fragen
- Anwenden von Fachwissen und Fachsprache
- Grammatikalische Korrektheit (Syntax, Orthographie)

Textform C: Kritische Stellungnahme

- Bezug des Textes zum gestellten Thema
- Eingehen auf und Auseinandersetzung mit den gestellten Fragen
- klare Argumentationskette
- Anwenden von Fachwissen und Fachsprache
- Grammatikalische Korrektheit (Syntax, Orthographie)

II. LITERATURGESCHICHTE

1. ARBEITSBEREICHE UND FACHZIELE

1.1. Sprechen

1. sich der Standardsprache zu bedienen und grammatisch korrekt zu sprechen;
2. zusammenhängend zu sprechen;
3. die grundlegenden Fachbegriffe zu gebrauchen;
4. im Prüfungsgespräch:
 - auf die Frage gezielt einzugehen;
 - persönliche Beschäftigung mit dem Stoff zur Geltung zu bringen;
 - Querverbindungen herzustellen;
5. im situationsbezogenen Sprechen
 - sich an stoffbezogener Diskussion (Unterrichtsgespräch) zu beteiligen;
 - Besprochenes zusammenzufassen;
 - Leseindrücke in eigenen Worten wiederzugeben;
6. auf metasprachlicher Ebene:
 - die grundlegenden grammatischen und linguistischen Begriffe zu gebrauchen;
 - sprachliche Mittel (Vorschlag, Kritik, Bitte ...) situationsbezogen einzusetzen;
 - das eigene Sprachverhalten zu reflektieren und als wesentlichen Beitrag zu einem guten Miteinander der Menschen zu begreifen;
 - den öffentlichen Sprachgebrauch (Politik, Medien) zu beobachten und kritisch zu analysieren.

1.2. Literaturgeschichte

1. den Inhalt von Texten (Werken) mit eigenen Worten wiederzugeben;
2. sprachliche Besonderheiten daran zu beobachten und zu beschreiben;
3. die wesentliche Aussage zu erfassen;
4. einen Text in sein literarisches Umfeld einzuordnen;
5. Fachliteratur zu verwenden und in die Auseinandersetzung einzubeziehen;
6. Werkstrukturen, Stoffe und Motive zu vergleichen.

3. METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Unterricht baut auf den Lehrervortrag auf. Grundlage des Studiums für die Schüler ist deshalb die eigene Mitschrift. Um den Vortrag zu verkürzen, wird den Schülern ein Skriptum ausgehändigt, das die Schüler inhaltlich ergänzen und gegebenenfalls auch im Alleinstudium erarbeiten können. Daneben erarbeiten die Schüler einige Sachinhalte (v.a. Texte) auch selbständig (z.T. als Hausaufgabe) oder in Kleingruppen im Unterricht.

Der Lernkontrolle dienen regelmäßige Wiederholungen zu Beginn einer jeden Stunde („Stundenwiederholungen“) und nach Abschluss größerer Unterrichtseinheiten („Generalwiederholungen“).

4. INHALTE DER LITERATURGESCHICHTE

DIE LITERARISCHE BEWEGUNG DES NATURALISMUS

1. Grundgedanke der Bewegung: ausgehend von Positivismus und Milieutheorie, Gesellschaftskritik durch schonungsloses Aufdecken sozialer Missstände; naturwissenschaftliches Weltbild; Mimesis statt Poesis (K - N - x); europäische Vorbilder: Zola (*roman experimental*) und Ibsen (naturalistisches Drama).

Texte: Ausschnitte aus Wilhelm Bölsche, *Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie* und Arno Holz, *Die Kunst ...*; Arno Holz und Johannes Schlaf, *Der erste Schultag*

2. Gerhart Hauptmann: das soziale Engagement und die auf das Religiöse hin offene Thematisierung der menschlichen Erlösungssehnsucht; Werke des Naturalismus (*Vor Sonnenaufgang*, *Die Weber*, *Behrwärter Thiel*) und solche, die darüber hinausgehen (*Hanneles Himmelfahrt*)

Text: aus *Die Weber*, Bühnenanweisungen zum zweiten Akt; Beginn des dritten Aktes

3. Das Fortwirken des Naturalismus im Volksstück (im Überblick): Karl Schönherr, Ödon von Horvath, Felix Mitterer (*Kein Platz für Idioten*; *Sibirien*)

DIE LITERATUR DER JAHRHUNDERTWENDE

1. Die literarischen Strömungen: Impressionismus, Symbolismus, Dekadentismus (*l'art de mourir en beauté*) und deren Zusammenfassung unter dem Begriff *Jugendstil*: Schönheitskult mit Hang zum Vergänglichen; Kunst als Religionsersatz

Text: R. M. Rilke, *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke*

2. Autoren

- 2.1 Arthur Schnitzler: die innerlich leer gewordene Gesellschaft; Innenperspektive (innerer Monolog und erlebte Rede); die Einakterzyklen;

Text: *Leutnant Gustl*

2.2 Stefan George und die Kunst ohne Ethik (*l'art pour l'art*) mit elitärem Anspruch,

Texte: *der Teppich*

2.3 Rainer Maria Rilke, die metaphysische Überhöhung der Ästhetik im *Stundenbuch*; die Suche nach dem „fruchtbaren Augenblick“ an den Gegenständen in den *Neuen Gedichten*; die Erfahrung des Ausgeliefertseins in der Großstadt in den *Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*; die Lage des Menschen in der Welt in den *Duineser Elegien*; der Versuch, über das „Rühmen“ sich vor dem Absinken ins Leere zu bewahren in den *Sonetten an Orpheus*

Texte: *Werkleute sind wir* (aus dem *Stundenbuch*); *Der Panther* und *Archaischer Torso Apollos* (aus den *Neuen Gedichten*); *Beginn der Ersten Duineser Elegie*; *Sonett I, 7 an Orpheus*

2.4 Hugo von Hofmannsthal's Kritik am ästhetischen Leben (Ästhetik und Ethik wieder zusammenführen: *Der Thor und der Tod*; *Reitergeschichte*); sein Einsatz für den europäischen Humanismus (*Jedermann*); seine Zusammenarbeit mit Richard Strauß (*Elektra*; *Rosenkavalier*; *Die Frau ohne Schatten*); Konversationskomödien (*Der Schwierige*; *Der Unbestechliche*)

Text: Ausschnitt aus dem *Chandosbrief* (Sprachkrise als Wertekrise); *Manche freilich*; *Reitergeschichte*

DIE LITERATUR DES EXPRESSIONISMUS

1. Der Begriff: antibürgerlich, provozierend, in visionären Bildern, aus einem intensiven Erleben heraus (Leitwort *Schrei*); Begriff der Malerei entlehnt

Texte: *Hermann Bahr*, *Rotke Bäume*; *Jakob van Hoddis*, *Weltende*; *August Stramm*, *Schwermet*

2. Georg Trakl: Vision des Untergangs in expressionistischen Bildern verbunden mit der (nicht-expressionistischen) Vision der Erlösung im Glauben; *Der Brenner*

Texte: *Menschheit*; *Verklärter Herbst*; *Grodek*; *Ein Winterabend*

DIE GROßEN ERZÄHLER

1. Thomas Mann: das dialektische Weltbild; Ironie als Ausdruck des humanistischen Anliegens; die vermittelnde Rolle des Erzählers; die Leitmotivtechnik (Charakterisierung durch Gebärden) Die großen Romane (Roman als Darstellung einer Epoche):

- *Die Buddenbrooks*: Autobiographisches; Aufstieg und Niedergang einer Familie; Auflösung der Einheit von Glaube und Leben; die Dialektik Künstlerdasein-bürgerliches Leben.
- *Der Zauberberg* essayartige Zusammenschau von Humanismus, tragischem Pessimismus, naturwissenschaftlicher Sicht des Menschen und Lebensgenuss
- *Doktor Faustus*: der Untergang Deutschlands an seiner Maßlosigkeit, dargestellt an einem Genie der Musik; die Quellen, die Zeitebenen, die Figur des Erzählers

Texte: Ausschnitt aus *Die Kunst des Romans*; *Beim Propheten*; *Das Gesetz* (Die Leitmotivtechnik: Welche Gesten / Worte / Verhaltensweisen begleiten die Figuren?)

2. Franz Kafka: autobiographische Elemente (das Anrollen der Bilder, der Vaterkomplex, sein Verhältnis zu Frauen); das zentrale Thema der Schuld; Werkstrukturen (unerwartetes, aber nicht unbegründetes Hereinbrechen einer Katastrophe); die Erzählweise (nüchtern, aus der Sicht der Hauptperson; wie in einem Traum)

Text: *Die Verwandlung* (Gregor Samsa und seine Familie)

3. Hermann Hesse: das zentrale Thema der Selbstfindung; zwei Wege: das geistige Leben und die Faszination des Sinnlichen; *Siddharta* (die Suche nach dem Sinn des Lebens), *Der Steppenwolf* (gegen Technik und Fortschritt), *Narziss und Goldmund* (modellhaft die Welt Hesses), *Das Glasperlenspiel* (Bildungsroman)
4. Robert Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften*: Kulturkrise Europas vor dem I. Weltkrieg

BERTOLT BRECHT

1. Ursprungserfahrungen: die Welt als Chaos; Lebensfreude; Engagement für die sozial Benachteiligten; das marxistische Anliegen
2. Die Theorie des epischen Theaters: „Theater des wissenschaftlichen Zeitalters“ mit dem Ziel, dem Zuschauer eine Erkenntnis zu vermitteln; der V-Effekt

Text: *Anmerkungen zu Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*

3. Die fünf großen Stücke: *Leben des Galilei* (die ethische Verantwortung der Wissenschaft), *Mutter Courage und ihre Kinder* (das Verhalten der kleinen Leute gegenüber dem Krieg), *Herr Puntila und sein Knecht Matti* (die Entfremdungsmechanismen der kapitalistischen Gesellschaft), *Der gute Mensch von Sezuan* (die Kritik an der idealistischen Auffassung vom Menschen), *Der kaukasische Kreidekreis* (Fragen der sozialen Vernunft)

Text: *Der gute Mensch von Sezuan* (Das Zusammenleben der Menschen: Wie müssen Menschen sein, um nicht unterzugehen?)

4. Die Lyrik: die Entwicklung von der *Hauspostille* mit Gedichten in volksliedhafter Form bis zur *reimlosen Lyrik in unregelmäßigen Rhythmen*

Texte: *Von der Freundlichkeit der Welt; Die Ballade von der Hanna Cash; Schlechte Zeit für Lyrik; Fahrend in einem bequemen Wagen; Radwechsel; Auf einen chinesischen Theewurzellöwen*

DIE LITERATUR NACH DEM II. WELTKRIEG: AUFARBEITUNG DER VERGANGENHEIT UND WIRTSCHAFTSWUNDER

das Lebensgefühl der Trümmerwelt (Mischung aus Hoffnung und Verzweiflung)

Text: *Heinrich Böll, Bekenntnis zur Trümmerliteratur; W. G. Sebald, Operation Gomorrha*

1. Wolfgang Borchert: *Draußen vor der Tür* (Heimkehrerschicksal in metaphysischem Rahmen); die Kurzgeschichten

Text: *Schischyphus*

2. Heinrich Böll: Erzählen aus der „Wurmperspektive“; Anklage des Wohlstandsdenkens

Text: *Es wird etwas geschehen*

3. Günter Grass: *Danziger Trilogie*, v.a. *Die Blechtrommel* (Aufarbeitung der Vergangenheit in Form eines Schelmenromans)

4. Max Frisch: die die Frage der Identität; in Parabelstücken die Ursachen des Totalitarismus aufdecken – *Die chinesische Mauer, Biedermann und die Brandstifter, Andorra*

5. Die Stimme der jüdischen Opfer: Eine Stimme finden für das Grauen

5.1 Paul Celan, *Todesfuge*

5.2 Nelly Sachs, *Die gekrümmte Linie des Leidens*

5.3 Jiddische Literatur (Exkurs)

Texte: Paul Celan, *Todesfuge*; Nelly Sachs, *Die gekrönte Linie des Leidens*; Abraham Sutzkever, *Unter dayne taysse Shtern*; Zvi Kolovitz, *Yosel Rakovers Wendung zu Gott* (Auszug)

DAS ABSURDE THEATER

1. Merkmale des absurden Theaters: Erfahrung des Verlustes des Subjektes; traditionelle Darstellungsweise erreicht das verfremdete Denken nicht mehr – *Eugène Ionesco, Samuel Beckett*

Text: *Samuel Beckett, Warten auf Godot*

2. Friedrich Dürrenmatt: („Die Tragödie kommt unserer Welt nicht mehr bei“) – *Der Besuch der alten Dame; Die Physiker*

Text: *Der Besuch der alten Dame* („Die Tragödie kommt unserer Welt nicht mehr bei“: Was ist an diesem Drama komisch?)

3. Thomas Bernhard: Darstellung einer leeren inneren Welt und Aufdeckung der Scheinmoral – *Der Weltverbesserer; Über allen Gipfeln ist Ruh; Heldenplatz*

NEUE TENDENZEN

1. Annäherung an die Wirklichkeit: Peter Handke und der Versuch, einen neuen Stand zu gewinnen („Neue Subjektivität“; sich der Wirklichkeit nähern: „*Ich arbeite an dem Geheimnis der Welt*“) – *Publikumsbeschimpfungen; Wunschloses Unglück; Die Lehre der Saint Victoire; Kindergeschichte, Morawische Nacht*

Text: *Der Schutzputzer von Split*

2. Die postmoderne Kultur (Unterschiede zwischen Moderne und Postmoderne; Merkmale postmoderner Literatur: Selbstreferentialität, Mehrfachkodierung, Intertextualität, Ineinanderschieben von trivialer und „hoher“ Kunst, Form- und Stilparodien)

2.1 Die Wiederentdeckung der Erzählfreude: Patrick Süskind, *Das Parfum*;

Text: Daniel Kehlmann, *Die Vermessung der Welt* (Um welche Art von Roman handelt es sich?)

2.2 Der literarische Sachtext: Textcollagen aus Interviews (Swetlana Alexijewitsch); Autobiografie und Familiengeschichte (Natascha Wodtn)

Alle Programmpunkte sind bis zum 13. Mai zur Gänze erarbeitet worden.

Bozen, den 13. Mai 2026

Die Lehrpersonen

Karin Larcher und Wolfgang Malsiner

Anno scolastico 2025/26

ITALIANO L2

Classe V Ginnasio

RESOCONTO DEL PERCORSO FORMATIVO

1 | SITUAZIONE GENERALE DELLA CLASSE

La conoscenza della lingua italiana può essere considerata nel suo insieme soddisfacente e in buona parte omogenea. Le singole abilità linguistiche raggiungono spesso nella classe un livello di padronanza ottima/madrelingua, con qualche caso viceversa sufficiente. Nel suo rapporto con gli allievi l'insegnante non ha mai avuto problemi di tipo disciplinare. L'interesse nei confronti degli argomenti trattati durante l'anno scolastico è stato buono; la partecipazione alle lezioni ha coinvolto la classe attivamente e in misura in sostanza continua. La preparazione della classe è altresì stata solo in parte adeguata alle verifiche proposte (scritte e orali). Non sempre soddisfacente in tal senso l'approfondimento dei contenuti attraverso le consegne domestiche, avendo in ogni caso una discreta maggioranza degli alunni mostrato un impegno non inidoneo a riguardo. La classe nel suo insieme ha assunto volentieri il ruolo di "comunità interpretativa", sviluppando peraltro solo in parte l'elaborazione di ragionamenti autonomi, che l'insegnante si era preposto tra i propri obiettivi.

2 | FINALITÀ SPECIFICHE DELLA MATERIA

Durante il triennio finale, l'insegnamento veicolare della lingua e della letteratura italiana (quest'ultima dunque quale veicolo di apprendimento linguistico) ha cercato di raggiungere le seguenti finalità:

- il miglioramento e perfezionamento nelle diverse abilità dell'italiano L2 tramite l'insegnamento di una materia indirettamente linguistica quale la letteratura è;
- la riflessione autonoma sulla cultura e sulla letteratura italiana;
- il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti, che possono portare anche a modi differenti di interpretare l'uomo e la realtà;
- una progressiva educazione civile e interculturale, con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni.

3 | INDICAZIONI METODOLOGICHE

3.1 | EDUCAZIONE LINGUISTICO-COMUNICATIVA

L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si sono svolti in una prospettiva veicolare e pragmatica, atta all'insegnamento linguistico. Gli argomenti letterari hanno assunto pure valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento, come sviluppo delle abilità sia di lettura sia di produzione/ricezione orale, nonché della competenza lessicale. L'approfondimento e il consolidamento delle competenze ortografica, morfosintattica e sintattica sono stati condotti richiamando aspetti studiati negli anni precedenti, emersi sia operando sui testi, sia dalle produzioni scritte degli studenti - anche individualizzandone i percorsi. Si sono altresì fatte esercitazioni sistematiche in linea con i criteri previsti dall'esame scritto di maturità, relativi all'eventuale prova scritta di seconda lingua.

3.2 | EDUCAZIONE LETTERARIA

Lo studio della letteratura si è concentrato per lo più sull'approccio diretto ai testi, presentati nel loro contesto storico e sociale, cioè all'interno di un quadro di riferimenti culturali storicamente determinato. Nella trattazione degli argomenti letterari si è seguito un criterio cronologico, che non ha tuttavia escluso anticipazioni o rimandi a tematiche già trattate in precedenza. L'analisi dei testi è stata tendenzialmente guidata dall'insegnante, che ha cercato comunque di lasciare spazi per gli interventi e le osservazioni degli alunni, secondo una visione della classe come "comunità interpretativa". L'approccio al testo è stato condotto, oltre che a livello intratestuale e linguistico, anche a livello intertestuale ed extratestuale (contestuale). I testi sono stati scelti fra quelli più significativi di un autore, di un'opera, di un genere, sia in relazione agli aspetti linguistico-formali, sia in rapporto ai significati culturali, privilegiando nell'insieme un percorso unitario basato su una coerente storia delle idee.

4 | SUSSIDI DIDATTICI

Il testo in adozione *Antologia della letteratura italiana 2/3* (dispense stampata internamente dalla scuola) è stata la fonte dei testi trattati. Per quanto non contenuto in tale volume, si è ricorso all'ausilio di fotocopie o materiali digitali (pdf, powerpoint, audio-video) predisposti dal docente.

5 | ELEMENTI DI VERIFICA

La verifica del processo formativo ha accompagnato con buona continuità l'attività didattica. Le prove scritte sono state strutturate secondo il modello della prova scritta dell'esame di maturità ed in particolare si sono svolte attività in forma di produzione di testi comunicativi e di composizione di testi argomentativi. Nella scelta dei testi si sono privilegiati i testi argomentativi, i testi comunicativi, le sintesi e i testi narrativi a dominanza argomentativa, utilizzando anche alcuni testi proposti negli esami di maturità passati o dall'Intendenza scolastica. Durante il percorso di educazione letteraria, l'abilità di lettura è stata verificata con sistematicità e quella di ascolto autentico nell'ultimo anno con ragionevole frequenza (quiz a risposta multipla, scelta di affermazioni corrette); si è ricorso inoltre a questionari di carattere letterario con risposte aperte, miranti alla verifica della coerenza logica e della comprensione dei contenuti. Le verifiche orali - in forma di parlato conversazionale o monologico - hanno riguardato i contenuti e gli argomenti trattati durante le ore di lezione, prevalentemente di natura letteraria.

6 | CRITERI DI VALUTAZIONE

Nella valutazione delle prove scritte si sono usati criteri di valutazione differenziati a seconda del tipo di attività proposta. Nella produzione del testo comunicativo si sono valutate la correttezza ortografico-morfologico-sintattica, la pertinenza rispetto al testo di partenza e la relativa comprensione, la competenza lessicale, la ricchezza informativa, l'aderenza alla tipologia testuale richiesta. Nella composizione di testi argomentativi la correttezza ortografico-morfologico-sintattica, la coerenza logica micro- e macro-testuale e la qualità delle argomentazioni, la competenza lessicale, l'attinenza e l'aderenza all'ambito argomentativo proposto.

7 | OBIETTIVI CONSEGUITI

Di seguito si fornisce un sunto degli obiettivi complessivi conseguiti durante l'ultimo triennio.

7.1 | COMPETENZA LINGUISTICO-COMUNICATIVA IN L2

La classe nel suo insieme ha dato prova di aver sostanzialmente raggiunto gli obiettivi previsti dai programmi relativi alla comprensione e alla produzione di testi orali (parlato monologico e conversazione). Anche nella comprensione e nella produzione di testi scritti gli alunni si sono mostrati in grande maggioranza in grado di leggere e scrivere dei testi tenendo conto di scopo, funzione, destinatario, ampiezza e tempo a disposizione.

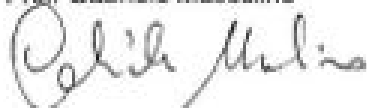
7.2 | EDUCAZIONE LETTERARIA

Di pari passo con lo sviluppo delle competenze linguistico-comunicative in L2, ci si è altresì avvicinati ai principali obiettivi dell'educazione culturale-letteraria, il cui raggiungimento (totale o parziale secondo il discente) ha necessitato - nella maggioranza degli argomenti trattati come degli alunni - tempistiche più dilatate. Tali obiettivi sono relativi a:

- comprensione ed analisi di testi di generi ed epoche differenti;
- riconoscimento delle caratteristiche tematiche e formali dei principali generi letterari;
- individuazione - a partire da un testo determinato - dei tratti distintivi di un'opera, di un autore, di un movimento letterario;
- ricostruzione - sulla base di una serie coerente di testi - delle caratteristiche salienti della personalità, della visione del mondo, della poetica di un autore;
- capacità di situare un testo nel suo contesto storico, nonché di istituire collegamenti con altre letterature e forme culturali e di elaborare possibilmente interpretazioni e valutazioni autonome sulle opere trattate, anche con un lessico settoriale appropriato in relazione al profilo linguistico Italiano L2.

Bolzano, 12 maggio 2026

L'insegnante di italiano
Prof. Gabriele Muscolino



MODULI DAL 10.09.2025 AL 11.05.2026	UNITÀ UTILIZZATE
<p>1. POSITIVISMO, NATURALISMO E VERISMO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Aspetti del pensiero positivista ✓ Il Naturalismo francese ed il Verismo italiano 	1
<p>2. GIOVANNI VERGA</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Lo stile di Verga: l'impersonalità ed il narratore interno ✓ <i>Rosso Malpelo</i>: lettura e interpretazione generale della novella ✓ Il <i>Ciclo dei vini</i> e la concezione conservatrice e pessimistica della realtà ✓ <i>I Malavoglia</i> - Aspetti generali del romanzo e le tecniche narrative (discorso indiretto libero, narrazione corale) - Letture: a) <i>Prefazione</i>; b) <i>La famiglia Toscano</i> (cap. 1); c) <i>Il naufragio della Provvidenza</i> (cap. 3); d) <i>L'addio di Ntoni</i> (cap. 15) 	13
<p>3. GABRIELE D'ANNUNZIO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Aspetti del Decadentismo e dell'Estatismo ✓ Aspetti di Gabriele D'Annunzio ✓ <i>Il Piacere</i> (trama, aspetti generali del romanzo) ✓ <i>Alcyone</i> - Letture: a) <i>L'inizio del romanzo</i> (lib. 1, cap. 1); b) <i>Andrea Sperelli</i> (lib. 1, cap. 2); c) <i>Il verso è tutto</i> (lib. 2, cap. 1); d) <i>La pioggia nel pineto</i> (str. 1). ✓ Il "vivere inimitabile" di D'Annunzio: lettura e video "D'Annunzio e l'impresa di Fiume" 	11
<p>4. MODERNISMO I: ITALO SVEVO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Il modernismo italiano in prosa e poesia ✓ Trieste e la vita di Svevo ✓ Le nuove teorie di Freud ✓ <i>La coscienza di Zeno</i>: - Aspetti generali del romanzo, l'inettitudine, la vita come malattia - Lettura integrale del romanzo durante l'estate 2025 - Letture in classe: a) <i>Prefazione</i>; b) <i>Preambolo</i>; c) <i>L'ultima sigaretta</i>; d) <i>L'incontro con Malfenti</i>; e) <i>Il finale</i> 	15
<p>5. MODERNISMO II: LUIGI PIRANDELLO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Il pensiero di Pirandello ✓ <i>Il fu Mattia Pascal</i> - Aspetti generali del romanzo e trama; - Letture: a) <i>Premessa</i>; b) <i>Premessa seconda</i>; c) <i>Dal barbiere</i>; d) <i>Voglia di fermarsi</i>; e) <i>La lanterninosofia di Paleari</i> - Confronti: Leopardi, "Copernico" ✓ <i>L'umorismo</i> - Aspetti generali del saggio - Letture: a) <i>Il sentimento del contrario</i>. 	13

MODULI DAL 10.09.2025 AL 11.05.2026	UNITÀ UTILIZZATE
<p>6. MODERNISMO III: IL FUTURISMO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓/1 Le avanguardie storiche, gli aspetti generali del movimento, i manifesti, i rapporti con fascismo ✓ Letture: a) <i>Manifesto del futurismo</i>; b) <i>Manifesto della letteratura futurista</i>; c) <i>Da Zang Tumb Tumb</i> 	8
<p>7. MODERNISMO IV: GIUSEPPE UNGARETTI</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ La vita, la poetica, tematiche e forme espressive ✓ <i>L'Allegria</i> - Aspetti generali e poetica della raccolta - Letture: a) <i>Veglia</i>; b) <i>San Martino del Carso</i>; c) <i>Fratelli</i>; 	4
<p>8. NEOREALISMO E DINTORNI I</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Quadro storico, il dibattito sul ruolo dell'intellettuale ✓ Caratteristiche generali del neorealismo ✓ Il neorealismo al cinema: <i>Roma città aperta</i> di Roberto Rossellini <ul style="list-style-type: none"> - visione del film; - aspetti generali. 	7
<p>9. NEOREALISMO E DINTORNI II: PRIMO LEVI</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ La vita e i libri sull'Olocausto ✓ <i>Se questo è un uomo</i> - Aspetti generali e trama - Letture: <i>Il viaggio verso Auschwitz</i> ✓ <i>La tregua</i> - Letture: <i>Hurbinek</i> 	4
<p>10. LA COSTITUZIONE ITALIANA (GES. BILDUNG)</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Il contesto occidentale ✓ I principi della Costituzione Italiana ✓ I primi 3 articoli della Costituzione Italiana 	3
<p>11. IL BOOM ECONOMICO: ITALO CALVINO</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Il contesto, con visione di documentario ✓ Italo Calvino: <i>Marcovaldo</i> - Aspetti generali e interpretazione dell'opera; - Letture: <i>I funghi in città</i> 	3
<p>12. LA LETTERATURA FEMMINILE</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Letteratura e femminismi ✓ Elsa Morante: aspetti generali e <i>L'isola di Arturo</i> - Lettura: <i>Donne</i> ✓ Sibilla Aleramo: aspetti generali 	3

MODULI PRESUMIBILMENTE DA SVOLGERE DOPO IL 11.05.2026		
13. ALERAMO: IL SACRIFICIO DELLA MATERNITÀ 14. SCIASCIA, LA NASCITA DELLA BOMBA ATOMICA 15. GLI ANNI DELLA CONTESTAZIONE 16. DON MILANI		

ÖFFENTLICHES FRANZISKANERGYMNASIUM BOZEN

Maturaprüfung 2026

Bericht und Prüfungsprogramm für MATHEMATIK

Klasse: 5. Gymnasium

Lehrkraft: Leonhard Walder

Allgemeine und inhaltliche Fachziele:

Die Schüler und Schülerinnen sollten auf der einen Seite die theoretischen Grundlagen der einzelnen Lerninhalte begreifen, gründlich verarbeiten und möglichst selbstständig wiedergeben können. Auf der anderen Seite sollten sie imstande sein, die erworbenen Kenntnisse mit schon bekannten Inhalten zu verknüpfen und auf praktische Beispiele anzuwenden. Dabei sollten sie das gestellte Problem richtig erfassen, einen zielführenden Lösungsweg finden, die passenden Gesetze korrekt anwenden und die einzelnen Rechenschritte fehlerfrei ausführen.

Grundlegendes Ziel einer allgemein bildenden Oberschule sollte die Entfaltung möglichst breit gefächelter Kenntnisse und Fähigkeiten sein, die es den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, jede weiterführende Ausbildung in Angriff zu nehmen. Für den Mathematikunterricht bedeutet dies, dass trotz der begrenzten Stundenanzahl (jeweils zwei Wochenstunden in den letzten drei Schuljahren) eine grundlegende Behandlung der Differentialrechnung und ein kurzer Einblick in die Integralrechnung geboten werden sollten. Dabei muss jedoch aus Zeitgründen auf komplizierte Beweise oder Herleitungen von Gesetzen und auf komplexere Übungen oder Aufgabenstellungen größtenteils verzichtet werden.

Unterrichtsmethode:

Den Schülern und Schülerinnen wurden zunächst die theoretischen Grundlagen (Frontalunterricht) vermittelt, wobei insbesondere neue Konzepte meist recht ausführlich besprochen wurden (Klassengespräch). Im Allgemeinen wurde ein übersichtlicher, logischer und möglichst lückenloser Zusammenhang zwischen den einzelnen Inhalten angestrebt.

Der gesamte behandelte Stoff wurde mit Hilfe von geeigneten Aufgaben gefestigt und eingeübt, wobei auf allzu komplizierte oder komplexe Zusammenhänge verzichtet wurde. Bei einigen wenigen Punkten wurden Problemstellungen aus der Praxis verwendet; aus Zeitgründen kamen jedoch meist rein mathematische Beispiele zum Einsatz. Die Schüler und Schülerinnen mussten möglichst selbstständig einen Lösungsweg finden und die einzelnen Rechenschritte korrekt ausführen. Nahezu alle Übungen wurden im Unterricht korrigiert und ausreichend besprochen, um mögliche Zweifel oder Unsicherheiten zu beseitigen.

Als Unterrichtsmaterialien dienten Beispiele und Übungen aus diversen Lehrbüchern. Außerdem kamen mit Computerprogrammen (z.B. GeoGebra) erstellte Schaubilder zur Veranschaulichung von grafischen Inhalten zum Einsatz.

Bewertungskriterien:

Als Bewertungskriterien galten der Einsatz, das Interesse und die Teilnahme der Schüler und Schülerinnen am Unterrichtsverlauf und nicht zuletzt ihr Fortschritt im Lernprozess.

Bei der Bewertung wurden folgende Kriterien besonders berücksichtigt:

- Ausgangslage in Bezug auf fachliches Wissen und Können;
- Individuelle Reife;
- Erzielte Fortschritte im fachlichen Bereich, in der Persönlichkeitsentfaltung, im Sozialverhalten und in der Mitarbeit.

Zur Bewertung während des Schuljahres und bei der Entscheidung, ob ein Schüler bzw. eine Schülerin die einzelnen Lernziele erreicht hat oder nicht, wurden folgende Kriterien herangezogen:

- Persönlicher Einsatz und erbrachte Leistung bei mündlichen und schriftlichen Überprüfungen;
- Mitarbeit im Unterricht und Aufarbeitung des Lehrstoffes zu Hause;
- Erreichen der Fachlernziele unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten;
- Berücksichtigung des allgemeinen Reifegrades aufgrund des sozialen Verhaltens innerhalb der Klasse;
- Bewertung der Einstellung zum schulischen Arbeiten und Leben.

Die Schüler und Schülerinnen absolvierten pro Semester jeweils zwei schriftliche Tests und ein bis drei mündliche Prüfungen.

Die schriftlichen Prüfungen bestanden aus 45-minütigen Tests mit einem kürzeren Frageteil zu theoretischen Inhalten und 3 bis 4 Rechenaufgaben. Bei mündlichen Prüfungen präsentierten die Schüler und Schülerinnen dem Rest der Klasse die theoretischen Inhalte der letzten Unterrichtseinheiten, die sie durch Rechenbeispiele und Übungen ergänzten.

Lerninhalte:

Stunden	Inhalte
2	Ableitung einer Funktion (Wiederholung): Differentialquotient; Steigung und Tangente einer Funktion
1	Ableitung der Potenzfunktion
2	Faktorregel, Summenregel, Produktregel, Stammbruchregel, Quotientenregel
2	Kettenregel
3	Ableitung der trigonometrischen Funktionen, der Exponentialfunktionen und der Logarithmusfunktionen
2	Höhere Ableitungen
2	Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit: Grundbegriffe der Kombinatorik, Zählhilfen
3	Permutationen, Variationen und Kombinationen
1	Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung
3	Berechnen von Wahrscheinlichkeiten; Summensatz, Multiplikationssatz

Stunden	Inhalte
	Anwendungen der Differentialrechnung:
1	Geometrische Bedeutung der Ableitungen
1	Extrempunkte und Wendepunkte
1	Überblick über die Funktionsuntersuchung
6	Untersuchung von Polynomfunktionen
5	Untersuchung gebrochen-rationaler Funktionen
4	Umgekehrte Funktionsuntersuchung
4	Extremwertaufgaben
	Integralrechnung:
2	Unbestimmtes Integral, Stammfunktion
3	Grundintegrale, Summenregel und Faktorregel
2	Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung, bestimmtes Integral
3	Berechnung der Fläche unter einer Kurve und zwischen zwei Kurven
1	Berechnung des Volumens von Drehkörpern
1	Beispiele für Differential- und Integralrechnung in der Physik

Hinweis: Das Kapitel „Integralrechnung“ wird erst ab Anfang Mai behandelt und so weit wie möglich abgearbeitet werden.

Fächerübergreifende Inhalte:

Fächerübergreifende Zusammenhänge sind mit dem behandelten Lehrstoff nur schwer möglich und beschränken sich auf einige Zusammenhänge bzw. praktische Berechnungen in naturwissenschaftlichen Fächern sowie auf geschichtliche Ansätze.

Erreichte und nicht erreichte Ziele:

Die angestrebten Lernziele konnten in Mathematik vom Durchschnitt der Klasse erreicht werden, auch wenn der Leistungsstand der einzelnen Schüler und Schülerinnen ein recht unterschiedliches Niveau aufweist. Die Schüler und Schülerinnen haben die grundlegenden Kapitel der Differentialrechnung behandelt und größtenteils auch recht gut verarbeitet. Sie sind meist imstande, die ihnen bekannten mathematischen Probleme einer Lösung zuzuführen und diese der Aufgabenstellung entsprechend zu interpretieren.

Ein Teil der Klasse zeigt jedoch noch gewisse Schwierigkeiten im Umgang mit den einzelnen Programmpunkten, was in den meisten Fällen auf eine zu oberflächliche Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff und zu wenig Einsatz zurückzuführen ist. Ebenso hatten etliche Schüler und Schülerinnen Schwierigkeiten, ihre Kenntnisse auf neue Situationen zu transferieren und bisher unbekannte oder komplexere Beispiele korrekt zu analysieren.

Das Interesse der Klasse am Unterrichtsstoff war im Allgemeinen recht gut. Das Lernklima kann als angenehm bezeichnet werden, auch wenn das persönliche Engagement und die aktive Teilnahme am Unterricht bei einem Teil der Klasse durchaus noch steigerungsfähig gewesen wäre.

Aufgrund einiger ausgefallener Unterrichtsstunden und der punktuell aufgetretenen Notwendigkeit zur Wiederholung bereits behandelter Inhalte kann der ursprünglich vorgesehene Lehrstoff nicht zur Gänze abgewickelt werden:

- Bei der Untersuchung von Funktionen lag das Augenmerk auf den ganz-rationalen und den gebrochen-rationalen Funktionen; auf die Betrachtung von trigonometrischen, logarithmischen und exponentiellen Funktionen wurde verzichtet.
- Bei den Extremwertaufgaben wurden ausschließlich mathematisch-geometrische Beispiele behandelt.
- Das Kapitel „Integralrechnung“ kann voraussichtlich nicht vollständig abgewickelt werden.

Prüfungsvorbereitung:

Zur Vorbereitung auf die mündliche Maturaprüfung werden alle Lerninhalte gemeinsam mit der Klasse in den letzten Unterrichtswochen wiederholt. Ausgehend von wichtigen Begriffen, graphischen Darstellungen, Funktionsgleichungen, Kurvendiagrammen o. Ä. sollen die Schülerinnen und Schüler dabei die entsprechenden Zusammenhänge herstellen, passende theoretische Inhalte und praktische Beispiele finden und das Ganze in einem möglichst eigenständigen Vortrag darlegen; auf ergänzende Fragen sollen sie dann ebenfalls eingehen können.

Bozen, am 13.05.2026

Die Lehrkraft:



Abschlussprüfung 2025/2026

Programm aus Latein

Das im Jahresprogramm 2025/2026 vorgesehene Programm konnte weitgehend bewältigt werden. Mitte Mai stehen noch zwei Einblicke in Tacitus' Annalen auf dem Programm, die bis zum Ende des Schuljahres bewältigt werden sollten. Die beiden großen Arbeitsbereiche waren die Übersetzungsarbeit und die Behandlung der Literaturgeschichte der Nachklassik und der Spätantike.

Durch die Übersetzung von Originaltexten wurden die Schülerinnen und Schüler mit der sprachlichen, stilistischen und z. t. metrischen Gestaltung derselben konfrontiert. Die inhaltliche Erschließung des Textes war ein weiteres Ziel des Lektüreunterrichts.

Als „roter Faden“ zieht sich der Kontrast „gestern – heute“, Republik-Kaiserzeit, Aufstieg- Abstieg in seiner Vielschichtigkeit durch die Arbeit.

Behandelter Stoff

I) Lektüre

1. Cicero, Laelius, De amicitia

In Auszügen aus „De amicitia“ wird die Definition von Freundschaft und ihre Bedeutung erörtert.

- Aufbau und Inhalt des Werkes
- 16-18 Definition von Freundschaft; Regeln dafür
- 20-22 Est amicitia nihil aliud....
- 67-71 Was gilt es besonders zu beachten?
- 75-80 Freundschaft: wie sich verhalten; wie sie beenden...

2. Tacitus, Annales

Anhand einiger weniger Texte wird die Rolle der Geschichtsschreibung, die Gestalt des Kaisers Nero, sowie dessen ambivalentes Verhalten zu Seneca beleuchtet.

- Annales III, 65; IV 32-33
- Annales XIII, 25
- Annales XIV, 51-56

3. Ammianus Marcellinus

Nach der Behandlung des Aufbaus seines Geschichtswerkes „Res gestae“ wird auf die Bedeutung der Exkurse darin verwiesen und einer davon, der auf die „Vitiae“ eingeht, behandelt.

Res gestae, XXVIII, 4 (Die Präfektur des Olybrius und des Ampelius; Sittenverfall in Senat und Volk)

4. Martial

Einführung in Leben und Werk des Autors

- Liber spectaculorum ep 1, ep 29
- Epigrammaton liber I ep 4, 15, 59, 79
IV ep 49
V ep 20, 58

VIII ep 76
IX ep 10, 15, 68, 70, 97
X ep 15, 47
XI ep 39

5. Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

In der Auseinandersetzung der philosophischen Schulen in Bezug auf die Behandlung der Affekte wird die Position Senecas als Stoiker diesbezüglich in einigen seiner Briefe an Lucilius erörtert.

Seneca, ep. ad Lucilium	Brief 110
	Brief 111
	Brief 112
	Brief 116

6. Cicero, Staatsphilosophie

In Auszügen aus „De officiis“ ging es um den Begriff und die Grundformen des Staates, um die Frage, wer den Staat leiten solle, um die Anforderungen an den Staatsmann, unparteiisch, gerecht und gütig zu sein oder um den Imperativ, das Privateigentum zu schützen.

De officiis I, 69-73
I, 74- 81
I, 85-89

Die Literaturgeschichte umfasste die Werke der Nachklassik und der Spätantike. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiteten den Stoff anhand des Lehrbuches „Römische Literaturgeschichte, 3. Teil: Nachklassik, Spätantike“. Zu einzelnen Autoren (wie z.B. Quintilian, Augustinus) wurden im Unterricht außerhalb des Lektüreunterrichts kurze Textproben geboten.

Autoren: Seneca d.J., Lukan, Persius, Juvenal, Martial; Quintilian, Plinius d.J., Tacitus, Sueton, Apuleius, Ammianus Marcellinus, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus

Bozen, im Mai 2026

Der Fachlehrer

P. Reinald Romaner